

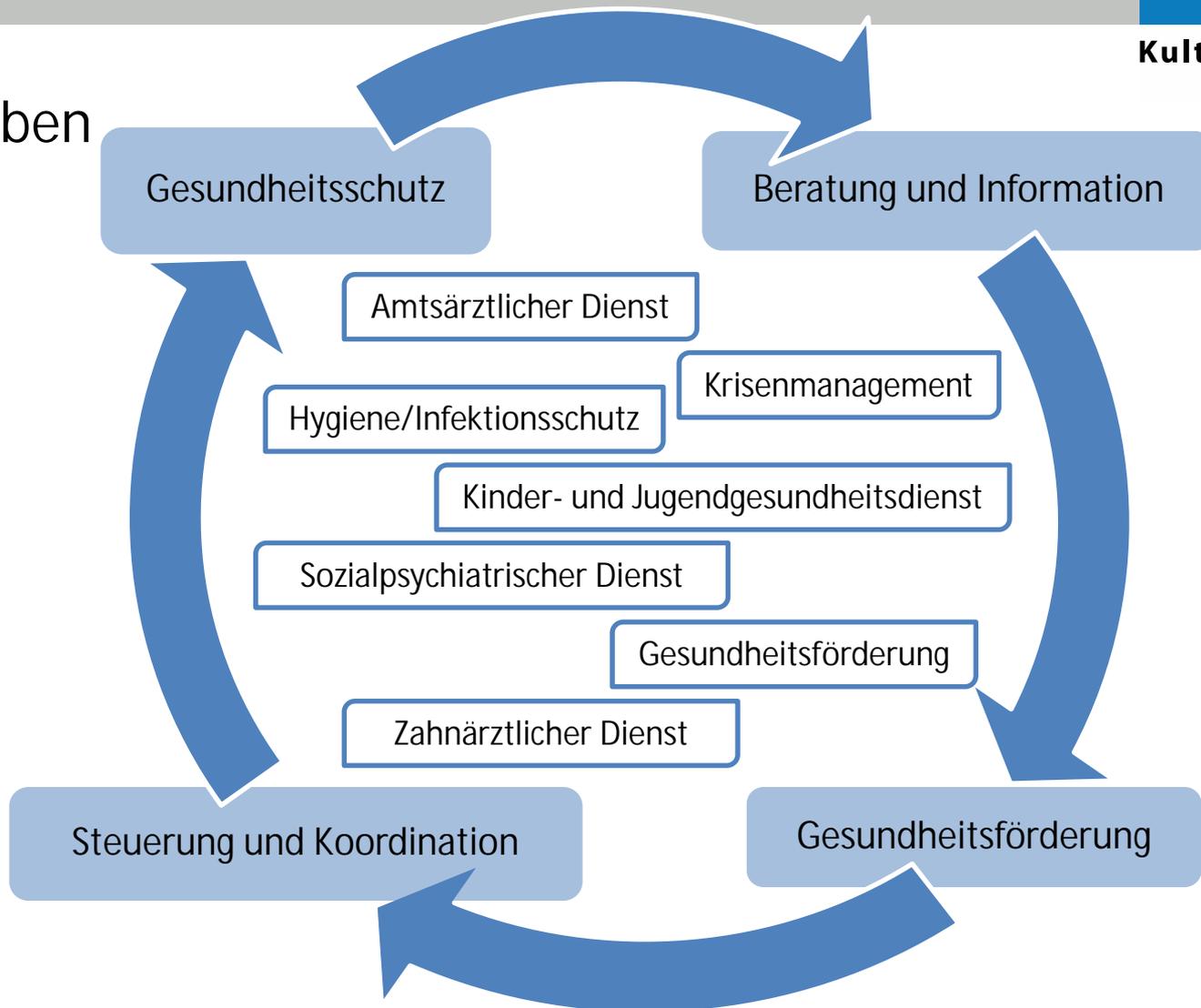


Der öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) Potentiale und Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung – am Beispiel des Gesundheitsamtes Weimar

Dr. Isabelle Oberbeck/Dr. Susanne Ifland
Anja Romeyke
Dr. Peggy Graziano

weimar
Kulturstadt Europas

Aufgaben



Potential



Quo vadis, ÖGD Thüringen?

Gesundheitsdienstgesetz

ÖGD-geführte Aufsichtsbehörde = Fachaufsicht

Vereinheitlichung, praxisnahe Leitlinien

Leitbildumsetzung

Freisetzung von Kapazitäten

Finanzielle Absicherung

Kommunale Gesundheitsförderung

- fragt: Was hält gesund?
 - Schutzfaktoren von Menschen stärken
 - Strukturen schaffen, die ein gesundes Leben ermöglichen (Verhaltens- und Verhältnisprävention)
- zielt auf Stärkung von ganzen Zielgruppen
- Erhöhung der Gesundheitschancen besonders von vulnerablen Bevölkerungsgruppen
- Steuerung, Koordination und Planung im Sinne einer kommunalen Gesamtstrategie

Kommunale Gesundheitsförderung

Aufgaben

- Aufbau von gesundheitsförderlichen Strukturen in Settings: niedrigschwellig, partizipativ
- Beratung von Einrichtungen zur Umsetzung von Maßnahmen
- ganzheitlicher Ansatz in den Handlungsfeldern: *seelische Gesundheit*, Bewegung, Ernährung, Sucht, Medienkompetenz → handlungsfeldübergreifend (Resilienzförderung)
- Öffentlichkeitsarbeit: Internetpräsenz, Veranstaltungsformate
- Stärkung der Netzwerkarbeit in der Kommune



Kommunale Gesundheitsförderung

Vernetzung / Kooperation

- amtsintern mit KJGD, ZÄD, Selbsthilfe
- ämterübergreifend: Familienamt (Frühe Hilfen, Jugendförderung), Schulverwaltung, Stadtentwicklung, Beauftragte (Kinder, Klimaschutz)
- stadtweit mit Trägern und Einrichtungen, Klinikum: FG Frühe Kindheit, AG Elternarbeit, Suchtprävention, Hebammentreff, Stadtteil-Netzwerke
- landesweit: AG Gesund aufwachsen (Gesundheitsziele), AG Kommunale Gesundheitsförderung (Agethur), Runder Tisch Kinder aus psychisch belasteten Familien
- bundesweit: Mitglied im Gesunde Städte Netzwerk

Kommunale Gesundheitsförderung



Gesund aufwachsen – am Beispiel „Familie in Weimar-Nord“

- *Baby-Willkommensbesuch* ab 5. Lebenswoche: frühzeitige Information über familienunterstützende Angebote, wie Babytreff, Babysprechstunde, Familienhebamme oder Beratungsstellen
- *Elternkurs „Dein Baby und Du“* mit wichtigen Infos zur ersten Zeit mit Baby und Austauschmöglichkeiten
- Angebote in *Krabbelgruppen und Familientreffs*
- *In Kita*: Resilienzförderung durch verschiedene Konzepte und Angebote, Online Eltern- und Väterabende

Kommunale Gesundheitsförderung



Gesund aufwachsen – am Beispiel „Familie in Weimar-Nord“

- *In Grundschule*: Begleitung in Gesundheitssprechstunde, Lebenskompetenzprogramme „Klasse 2000“ , „Bewegung macht stark“ zum bewegten Lernen
- *in weiterführenden Schule*: Angebote Suchtprävention mit Präventionstheater (2024: 40 Klassen erreicht)
- eingebettet in einem *Quartier*, in dem Strukturen und Vernetzung zum gesundheitsförderlichen Aufwachsen aufgebaut wurde (Quartiersprojekt: „Gesund in Weimar-Nord“)

Kommunale Gesundheitsförderung

Selbsthilfekontaktstelle

- Gemeinschaftliche Selbsthilfe als bedeutender Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung:
 - Selbsthilfegruppen fördern die Selbstermächtigung, Partizipation, Zuversicht und die Gesundheitskompetenz
- Selbsthilfekontaktstellen als nötige Unterstützungsstrukturen:
 - wo diese bestehen, ist die gemeinschaftliche Selbsthilfe zahlreicher und vielfältiger
 - Bsp. Weimar: Ausbau der Selbsthilfekontaktstelle – Anstieg der Selbsthilfegruppen von ca. 20 auf 65 (innerhalb von 10 Jahren), mit ca. 900 Menschen



Kommunale Gesundheitsförderung

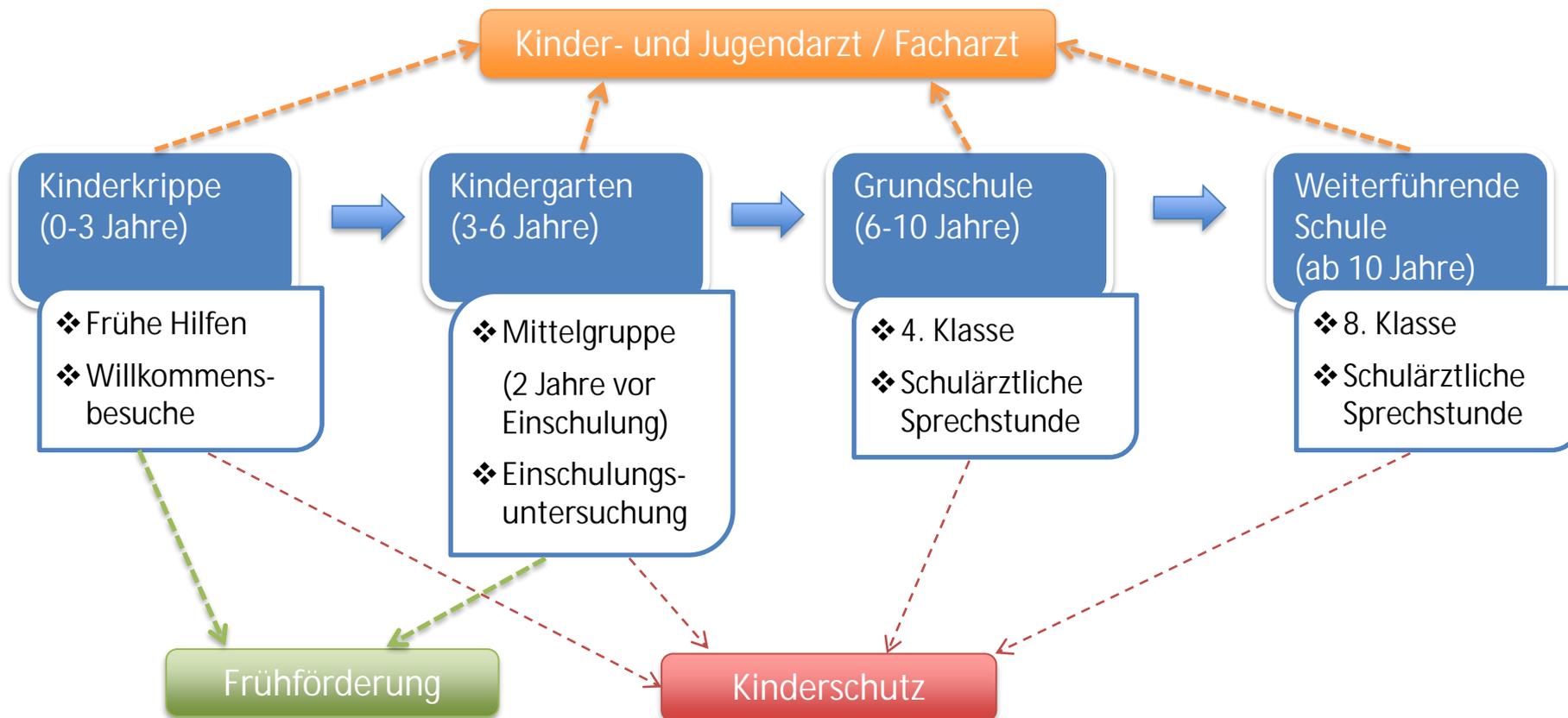
Das brauchen wir

- Stärkung des Bereichs Gesundheitsförderung, da Bedarfe steigen
- Gesundheitsförderung als Pflichtaufgabe entsprechend dem Leitbild gesetzlich verankern
→ Fokus auf Verhältnisprävention und Lebensweltansatz
- Stärkung von Selbsthilfekontaktstellen durch die Verankerung im ÖGD-Gesetz
- Präventionsbudget für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen
- Gesundheitsplanung mit Gesundheitsberichterstattung, Integrierte Planung in der Kommune (Soziales, Gesundheit, Jugend, Stadtentwicklung, Umwelt)

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)



Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)



Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)

Partner

- Fachärztliche ambulante und stationäre Versorgung für Kinder und Jugendliche
z. B. Fachärzte, Psychotherapeuten, Sozialpädiatrische Zentren, Klinik
- Eltern/Sorgeberechtigte
- Amtsintern und ämterübergreifend
z. B. Familienamt, Frühe Hilfen
- Sozialraumteams, Träger der Jugendhilfe
- Pädagogen in Kindergärten und Schulen, Schulsozialarbeit
- Gesundheitsämter anderer Landkreise/kreisfreien Städte

Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)

Das brauchen wir

- fachliche Unterstützung durch eine ÖGD-geführte Aufsichtsbehörde
- Personal, angepasst an die Herausforderungen (z. B. im psychologischen Bereich)
- gesetzlich verpflichtende Kita-Untersuchungen
- Gesundheitsberichterstattung – auch auf Landesebene
→ Grundlage für kommunale Gesundheitsplanung

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Dr. Isabelle Oberbeck

Dr. Susanne Ifland

Dr. Peggy Graziano

Anja Romeyke

✉ Gesundheitsamt Weimar

Markt 13/14

99423 Weimar

💻 gesundheitsamt@stadtweimar.de

☎ 03643 762 752

